

	EU-WEITER OFFENER ZWEISTUFIGER REALISIERUNGSWETTBEWERB FREIRAUMPLANUNG CAMPUS DER UNIVERSITÄT WIEN	
Ausloberin	Universität Wien	
<b>PROTOKOLL 01</b> <b>PREISGERICHTSSITZUNG / Auswahl TeilnehmerInnen 2. Stufe</b>		
	29.08.2019 / 10:00 - 17:00 h	
	Universität Wien Veranstaltungssaal Sky Lounge / 1090 Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1	
Anwesende (lt. Anwesenheitsliste), <i>nicht anwesende Mitglieder sind kursiv gesetzt</i>		
	Mitglieder des Preisgerichts	ErsatzpreisrichterInnen
FachpreisrichterInnen		
	Arch. <sup>in</sup> DI. <sup>in</sup> Maria Auböck (Vorsitzende) Univ.-Prof. <sup>in</sup> Dipl.Ing. <sup>in</sup> Lilli Lička Mag. Arch. Norbert Thaler DI Armin Haderer <i>Ing. Rainer Weisgram</i>	<i>Mag. János Kárász</i> <i>Dipl.-Ing. Dr.techn. Roland Tusch</i> Arch. DI Dr. Klaus-Jürgen Bauer <i>DI Ralf Wunderer</i> Ing. <sup>in</sup> Margit Grassinger
SachpreisrichterInnen		
	<i>Mag.<sup>a</sup> Saya Ahmad</i> <i>Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Hitzenberger</i> <i>Dekan Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze</i> Univ.-Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Melanie Malzahn	Mag. Christopher Maurer Ing. Bernd Stampfl Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. Oliver Rathkolb ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Zach
Anwesende BeraterInnen der Ausloberin / VorprüferInnen		
	Dipl.Ing. Florian Krug	Dipl.Ing. Thomas Proksch Dipl.Ing. <sup>in</sup> Katharina Stadler Bettina Polonay, BSc
Im Folgenden werden die Sitzungsteilnehmenden ohne Titel angeführt.		
Begrüßung	Malzahn begrüßt die Anwesenden und übergibt Auböck als Vorsitzende des Preisgerichts das Wort.	
Eröffnung der Preisgerichtssitzung Feststellung der Beschlussfähigkeit	Auböck eröffnet als Juryvorsitzende die Preisgerichtssitzung, stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit der Jury fest und weist die Mitglieder des Preisgerichts auf ihre Verschwiegenheitspflicht hin. Es wird des Weiteren die Unbefangenheit der Preisgerichtsmitglieder abgeklärt und bestätigt. Seitens des Preisgerichts wird zugestimmt, dass die anwesenden nicht stimmberechtigten ErsatzpreisrichterInnen, BeraterInnen der Ausloberin und Mitglieder des Wettbewerbsbüros während der Preisgerichtssitzung anwesend sind. Es wird explizit auch auf deren Verschwiegenheitspflicht hingewiesen.	

Sitzungsablauf	<p>Auböck weist darauf hin, dass es Ziel der Preisgerichtssitzung ist, die Auswahl von 6 – 8 Projekten zur Weiterbearbeitung in der 2. Wettbewerbsstufe zu treffen.</p> <p>Nach dem formalen Bericht der Vorprüfung ist ein Informationsrundgang mit einer Kurzvorstellung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge durch die Vorprüfung vorgesehen.</p>
Bericht Vorprüfung	<p>Es wurden 17 Wettbewerbseinträge fristgerecht eingereicht, wobei bei allen Projekten die formalen Wettbewerbsbedingungen hinsichtlich der Wahrung der Anonymität der WettbewerbsteilnehmerInnen erfüllt wurden. Den einzelnen Wettbewerbsprojekten wurden in der chronologischen Reihenfolge ihres Einlangens Tarnnummern von 1 – 17 zugeordnet. Mit diesen Tarnnummern wurden in Folge die individuellen 6-stelligen Nummern auf allen Teilen der eingereichten Wettbewerbsarbeiten überklebt.</p> <p>Das Preisgericht stellt auf Basis des Berichts der Vorprüfung fest, dass keiner der 17 eingereichten Wettbewerbsbeiträge aus formalen Gründen auszuschließen ist.</p> <p>Seitens des Wettbewerbsbüros werden an alle Mitglieder des Preisgerichts je ein Exemplar des Vorprüfberichts verteilt. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass die Vorprüfberichte vertraulich zu behandeln sind und die Berichtsexemplare nach Abschluss der Preisgerichtssitzung an das Wettbewerbsbüro zu retournieren sind.</p>
Informationsrundgang Vorprüfung	<p>Im Zuge des Informationsrundgangs werden - orientiert an den Vorgaben und Beurteilungskriterien der Auslobung - die einzelnen Wettbewerbsbeiträge durch das mit der Vorprüfung seitens der Ausloberin betraute Wettbewerbsbüro beschreibend vorgestellt.</p>
Sitzungsunterbrechung	<p>Die Jurysitzung wird zwischen 13:00 und 13:45 Uhr für eine Mittagspause unterbrochen.</p>
1. Wertungsrundgang	<p>Es werden all jene Wettbewerbsbeiträge vor dem Hintergrund der Wettbewerbsaufgabe und auf Basis der in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien ausgeschieden, für deren Verbleib in der Wertung kein Mitglied des Preisgerichts votiert.</p> <p>Einstimmig ausgeschieden wird der Wettbewerbsbeitrag mit folgender Tarnnummer: 9</p> <p>Somit verbleiben 16 Projekte weiter im Verfahren.</p>
2. Wertungsrundgang	<p>Im 2. Wertungsrundgang wird eine vertiefende Betrachtung und Diskussion der verbliebenen Wettbewerbsbeiträge vor dem Hintergrund der Wettbewerbsaufgabe und auf Basis der in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien vorgenommen.</p> <p>Über das Verbleiben bzw. Ausscheiden der einzelnen Wettbewerbsbeiträge wird abgestimmt, wobei über das Verbleiben bzw. Ausscheiden der einzelnen Projekte mit einfacher Mehrheit entschieden wird.</p> <p>Aufgrund einer vertiefenden Betrachtung der dargelegten Projektansätze werden seitens des Preisgerichtes folgende Entscheidungen getroffen:</p> <p style="text-align: center;">Pro : Contra</p> <p>Projekt-Nr. 01 – Abstimmung 4 : 5 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 02 – Abstimmung 9 : 0 / Projekt verbleibt im Verfahren  Projekt-Nr. 03 – Abstimmung 1 : 8 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 04 – Abstimmung 6 : 3 / Projekt verbleibt im Verfahren  Projekt-Nr. 05 – Abstimmung 1 : 8 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 06 – Abstimmung 1 : 8 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 07 – Abstimmung 2 : 7 / Projekt wird ausgeschieden</p>

	<p>Projekt-Nr. 08 – Abstimmung 3 : 6 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 10 – Abstimmung 7 : 2 / Projekt verbleibt im Verfahren  Projekt-Nr. 11 – Abstimmung 2 : 7 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 12 – Abstimmung 2 : 7 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 13 – Abstimmung 9 : 0 / Projekt verbleibt im Verfahren  Projekt-Nr. 14 – Abstimmung 2 : 7 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 15 – Abstimmung 1 : 8 / Projekt wird ausgeschieden  Projekt-Nr. 16 – Abstimmung 9 : 0 / Projekt verbleibt im Verfahren  Projekt-Nr. 17 – Abstimmung 1 : 8 / Projekt wird ausgeschieden</p> <p>Somit verbleiben die Wettbewerbsbeiträge mit folgenden Tarnnummern weiter im Verfahren:  02 / 04 / 10 / 13 / 16</p> <p>Rückholantrag für Projekt 01 - Abstimmung 4 : 5 abgelehnt.  Rückholanträge für Projekte 07 und 08 - Abstimmung 9 : 0 angenommen.</p>
Empfehlungen	Seitens des Preisgerichts werden die Empfehlungen an die Teilnehmenden der 2. Wettbewerbsstufe formuliert (s. Anlage).
Sitzungsende	17:00 Uhr Auböck bedankt sich als Vorsitzende bei allen Beteiligten für den konstruktiven Verlauf der Sitzung.

Beurteilung durch das Preisgericht:

TeilnehmerInnen 2. Wettbewerbsstufe	<p>Kurzansprache wesentlicher Projektcharakteristika der zur Teilnahme an der 2. Wettbewerbsstufe einzuladenden Wettbewerbsbeiträge gemäß Beurteilung durch das Preisgericht:</p> <p><u>Projekt-Nr. 02</u></p> <p>Das Projekt spiegelt einen sensiblen Dialog zwischen den historisch gewachsenen Formen und Räumen und einer nutzungsorientierten, zeitgenössischen Landschaftsgestaltung mit einer adäquaten Formensprache wider. Die Raumorganisation reagiert auf die in der Auslobung formulierten Erwartungen und Vorgaben. Die Verortung von multifunktional nutzbaren Boxen sowie die Neupositionierung der vielfältigen Nutzungen in Hof 1 zugunsten der Schaffung großzügiger Rasenflächen und einer nutzungsoffenen zentralen Achse werden begrüßt. Gewürdigt wird die Bearbeitung der Niveausprünge zwischen der Campusebene und den Freiflächen vor Hörsaal D, die Ausbildung der Achse zwischen Hof 7 und der Zugangsrampe Sensengasse mit interreligiösem Treffpunkt, Studierendengärten und Aufenthaltszonen sowie das bewusste Kennzeichnen der Institutszugänge. Das Kriterium der ökologischen Nachhaltigkeit ist aufgrund des hohen Durchgrünungsgrades mit unterschiedlichen vegetabilen Gestaltungselementen gewährleistet.</p>
--	---

Zu Hinterfragen sind aus wirtschaftlicher Sicht die zahlreichen intendierten Wasserelemente sowie die Anordnung der Stauden- und Gräserbeete in den kleinen Höfen, die einerseits die Nutzbarkeit der Grünflächen einschränken und den von den Gebäuden gefaßten Raum tendenziell optisch-visuell zergliedern.

#### Projekt-Nr. 04

Die in der Auslobung formulierten Aufgabenstellungen werden bestandsorientiert, pragmatisch und präzise angegangen, wobei unter der Prämisse einer einheitlichen Gestaltungssprache die konzeptiven Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Höfen diesen eine spezifische Individualität verleihen. Ein multifunktionales Band als Rahmen zwischen Hofmitte und randlicher Erschließung vermittelt einerseits zwischen den Nutzungen im Inneren der Gebäude und dem vorgelagerten Aussenraum und schafft Klarheit in der Funktionsvielfalt der Höfe. Das Generieren einer neuen Achse zwischen Alserstraße und Sensengasse gibt dem Projekt vor dem Hintergrund künftig stadträumlich neuer relevanter Bezüge durch die nahe liegenden Stationen der U5 Zukunftspotenzial. Eine Aufwertung erfahren die Achsen auch durch ergänzende Baumpflanzungen.

Verbesserungspotenzial wird bei der Formulierung des Campuszugangs im SO von der Alserstraße gesehen, da es hier aufgrund der hohen Nutzerfrequenz bereits jetzt zu Konfliktsituationen zwischen Rad-/RollerfahrerInnen und FußgeherInnen kommt.

Die Ausblidung des Kiesgartens rund um das Denkmal Marpe Lanefesh ist nicht nachvollziehbar.

#### Projekt-Nr. 07

Bei hoher Bestandssensibilität werden präzise Eingriffe insbesondere zur Vergrößerung und Qualifizierung der Grünflächen durch vegetabile Mittel sowie der Hierarchisierung der räumlichen Strukturen vorgenommen. Ein sogenanntes 'Passepartout' liegt als multifunktionales Band zwischen der grünen Hofmitte und der randlichen Erschließung. Es vermittelt so einerseits zwischen den Nutzungen im Inneren der Gebäude und dem vorgelagerten Aussenraum und schafft Klarheit in der Raumorganisation der Höfe. Dem Wegesystem kommt eine zentrale Bedeutung insofern zu, als einerseits einheitliche, reduzierte Wegbreiten und ein Rückbau einzelner Nebenwege den Versiegelungsgrad minimiert sowie aufgrund differenzierter Oberflächentypologien Funktionszuordnungen übersichtlicher definiert werden. Allerdings lässt die planliche Darstellung eine schlüssige Nachvollziehbarkeit in Teilbereichen missen. Gewürdigt wird die Bearbeitung der Niveausprünge zwischen der Campusebene und den Freiflächen vor Hörsaal D.

#### Projekt-Nr. 08

Das Projekt intendiert, das mehrfach überformte barocke Freiraumgerüst durch ein gezieltes Entfernen unpassender Ausstattungs- und Grünelemente, Ergänzungen in der Wegeführung und Platzgestaltung, Ergänzungen des historischen Baumrasters und eine an barocken Formen orientierte Möblierung qualitativ aufzuwerten. Bezugnehmend auf die Anforderungen in der Auslobung werden Schwerpunkte für die sog. Aktiv- und Lesehöfe festgelegt, deren unterschiedliche Nutzungsqualitäten sich in Ausstattung und Gestaltung manifestieren. Eine raumstrukturierende Belagsdifferenzierung insbesondere in den Gebäudevorzonen in Form eines Kleinsteinpflasters stärkt den Bezug zwischen Gebäude und Freiraum und ist Teil einer nachhaltigen Entsiegelung durch Minimieren der Asphaltbeläge. Neben der seitens der Jury als beliebig

empfundene Möblierung mit "Katalogprodukten" stellt die Rahmung der Wiesenflächen mit Sitzelementen ein gestalterisch starkes Ausstattungselement dar, ist aber in seiner Rigidität auf seine Barrierefreiheit zu überprüfen. Kurze Statements zu den Themen Denkmäler, Beleuchtung, Ökologie, Farbakzente, Materialwahl stellen das Projekt in einen umfassenden Rahmen.

Ergänzungsbedarf besteht hinsichtlich der Bearbeitung der Höhensprünge zwischen der Campusebene und den Freiflächen vor Hörsaal D und der Anbindung an die Sensengasse.

#### Projekt-Nr. 10

Das Projekt zeichnet sich durch eine bestandssensible Umformung des Campusareals bei bewusstem Brechen der Rigidität des historischen Raummusters aus. Die Aufwertung und gestalterische Akzentuierung der SN-orientierten Hauptwegachse als beispielbare Platzachse, die Einführung einer hofzentralen WO-orientierten Platzachse, die Erhaltung bzw. Ausweitung großzügiger, vielfältig nutzbarer Grünflächen, eine bestandssensible Modulation der historischen Raumkanten sowie klare Nutzungskonzentrationen und neue Nutzungsangebote über möblierte Funktionsbereiche in den Universitätshöfen stellen Schwerpunkte des Konzeptes dar und bewirken eine subtile Individualisierung der Höfe. Begrüßt werden die 'Arbeitsstationen' und Möglichkeiten der Präsentation von Instituten über Vitrinen, allerdings wird der vergleichsweise hohe Versiegelungsgrad insbesondere der Höfe 7 und 8 kritisch gesehen. Demgegenüber wird die Neudefinition des Nordbereichs des Campus als naturhafte Grünachse begrüßt.

Gewürdigt wird die barrierefreie Anbindung des Hörsaals D an die Campusebene über eine Sitztreppe. Die ergänzend vorgesehene Lifanlage wird grundsätzlich auch positiv, wirtschaftlich aber kritisch gesehen.

#### Projekt-Nr. 13

Das Projekt vermittelt eine schlüssige Programmatik, eine klare Zonierung und im Rahmen des vorgegebenen Budgets umsetzbare Gestaltungsmittel.

Hervorzuheben ist die Stärkung der zentralen Hauptwegachse (Möblierung, wegbegleitende Staudenflächen) und insbesondere der neu zu errichtende Campusplatz in Hof 1 mit der Bedeutung nicht nur als Veranstaltungsort, sondern auch an der Schnittstelle der zu erwartenden Frequenzsteigerungen in Zusammenhang mit dem U-Bahnbau. Ebenso erscheint die Neugestaltung in Hof 2 als angemessen, bestehende örtliche Defizite zu beheben.

Ein als 'Institutsring' bezeichnetes Funktionsband entlang der umlaufenden Gebäudefronten stellt über Möblierungs- und Ausstattungselemente eine Vermittlungszone zwischen den Universitätsgebäuden und anliegenden Hofbereichen dar, als begrüntes Band entfaltet es Pufferwirkung zu Innenräumen mit erhöhtem Ruhebedarf und trägt zur Entsiegelung bei. Erweitert wird dieser vielfältig nutzbare Rahmen durch einen 'weichen Saum' als sickerfähiger Oberfläche (mineralische Decke) zwischen umlaufender Wegfläche und Grünfläche.

Entsprechend der Aufgabenstellung in der Auslobung werden in den Höfen klare Funktionsschwerpunkte gesetzt, die bei weitgehender Erhaltung des bestehenden Raummusters über spezifische Möblierung bzw. Attraktoren umgesetzt werden sollen. Ausführliche Darstellungen zeigen die Prinzipien der Baumerhaltung und -ergänzung. Ein differenziertes Beleuchtungskonzept akzentuiert Wegachsen und Raumkanten bei variierten Lichtpunkthöhen und Beleuchtungsintensitäten.

	<p>In Hof 10 erfolgt ein formales Referenzieren der Gestaltung zu den übrigen Campusbereichen, allerdings wird kritisiert, dass keine Maßnahmen zu dessen besserer Anbindung aufgezeigt werden.</p> <p><u>Projekt-Nr. 16</u></p> <p>Es wird gewürdigt, dass das grundsätzlich bestandssensible Projekt Interventionen in das bestehende Raummuster auf Platzaufweitungen an den Campusentrée-Punkten und der Ausweisung ergänzender Kleinplätze in der Hauptwegachse Nord-Süd fokussiert. Generell zeigt das Projekt eine klare Programmierung der Höfe und eine adäquate Differenzierung der Nutzungsschwerpunkte unter Berücksichtigung der in der Auslobung formulierten Vorgaben.</p> <p>Gezielt gesetzte Möblierungselemente (Holzdecks) zur funktionalen Aufwertung der Hofbereiche unterstreichen den Anspruch einer zu erhaltenden Nutzungsoffenheit weiterer Teile des Campusareals. Begrüßt wird auch das gezielte Verorten von Gräser- und Staudenflächen, Wasserelementen, Kunstobjekten und Ausstellungsbereichen sowie Orten für Stadtnatur, die eine Individualisierung der Höfe begünstigen ohne die Attraktivität und Klarheit des Gesamtkonzepts zu schmälern.</p> <p>Gewürdigt wird die Anbindung des Hörsaals D an die Campusebene sowie die Anbindung zur Sensengasse über jeweils eine großzügige Treppenanlage.</p>
<p>Im 2. Wertungsdurchgang ausgeschiedene Wettbewerbsbeiträge</p>	<p>Kurzansprache wesentlicher Projektcharakteristika der im 2. Wertungsdurchgang ausgeschiedenen Wettbewerbsbeiträge gemäß Beurteilung durch das Preisgericht:</p> <p><u>Projekt-Nr. 01</u></p> <p>So sehr die Bezugnahme der konzeptuellen Herangehensweise auf die räumliche Struktur mittels eines vielfältig gestalt- und nutzbaren Funktionsrahmens besticht, wird das Thema Pflege und Haltbarkeit der raumdominierenden Holzelemente kritisch gesehen und vor dem Hintergrund der Erhaltungskosten abgelehnt. Zudem wird die unzureichende Berücksichtigung der gemäß Auslobung geforderten differenzierten Behandlung des Hofes 1 als intensiver beispielbarer öffentlicher Freiraum und Veranstaltungsort und der übrigen Hofflächen als tendenziell ruhigere Freizeit-, Aufenthalts- und Präsentationsflächen der anliegenden Universitätseinrichtungen kritisch gesehen.</p> <p><u>Projekt-Nr. 03</u></p> <p>Die grundsätzlich in ihrer Großzügigkeit bestechende Darstellung der neuen Raumgeometrien, die das historische Wegesystem überlagern bei Erhaltung des bestandsprägenden Gehölmusters, ignoriert die Kleinteiligkeit des Bestandes und zeigt bei genauer Prüfung einen vergleichsweise geringen Durcharbeitungsgrad.</p> <p>Die grafischen Darstellungen können die nur ansatzweise vorhandenen textlichen Erläuterungen nicht ersetzen und erlauben nur bedingt die Nachvollziehbarkeit des Konzeptansatzes.</p>

#### Projekt-Nr. 05

Ein rahmendes Funktionsband, das die Hofrandzonen akzentuiert und den Versiegelungsgrad erhöht, und die zu den Instituten orientierten Universitätsterrassen werden als attraktive Interventionen begrüßt. Allerdings generiert das im Gestaltungskonzept dargelegte Raummuster eine unruhige Raumkonstellation und weckt aufgrund der Kleinteiligkeit die Assoziation eines 'Fleckerlteppichs'. Weiters ist die expressive Gestaltungssprache in Hof 2 mit der Etablierung eines Haines als Säulenhalle nicht nachvollziehbar.

#### Projekt-Nr. 06

Grundsätzlich wird die Neudefinition der Hofgeometrien als gestalterischer Anspruch ausführlich diskutiert. Die Jury hält allerdings fest, dass das neue Ordnungssystem tendenziell Strenge statt Lebendigkeit vermittelt und die breiten, platzartigen Wege in den Universitätshöfen keinen geometrischen Bezug erkennen lassen. Insbesondere die außerhalb des "Grünflächenrondeaus" in Hof 1 verbleibenden Flächen rechtfertigen nicht den hohen baulichen und finanziellen Aufwand neuer Geometrien. Gewürdigt wird die klare räumliche Fassung der Gastgartenzone / Platzabschluss durch einen OW-orientierten Heckenzug.

#### Projekt-Nr. 11

So sehr die wiesen- und rasenrahmenden Sitzkanten und die lineare Möblierung mit Langtischen ein attraktives Gestaltungsmittel für diverse NutzerInnengruppen sein können, schaffen die konsequente Fassung der Grünflächen und die Barrierewirkung der Langtische eine Atmosphäre, die weder kommunikationsfördernd noch einladend erscheint.

Begrüßt wird die Anbindung an den Straßenraum in der Sensengasse, wobei die dargestellte Rampenlänge zu kurz sein dürfte, um die gewünschte Barrierefreiheit zu gewährleisten. Kritisch gesehen wird der hohe Versiegelungsgrad in Hof 2.

#### Projekt-Nr. 12

Obwohl die apodiktisch historische Bezugnahme grundsätzlich kritisch gesehen wird, erscheint die Interpretation der Pläne aus dem Biedermeier für Hof 1 durchaus ansprechend, während in den anderen Höfen durch den Rückbezug mit dem Versuch der Neuinterpretation von Gestaltungselementen die dadurch generierten besonderen Qualitäten nicht erkennbar sind. Auch werden vor dem Hintergrund der zu erwartenden Kosten die zahlreichen neuen Wasserelemente abgelehnt.

Gewürdigt wird die Anbindung des Hörsaals D an die Campusebene über eine Treppenanlage und die Reduzierung des Versiegelungsgrades.

#### Projekt-Nr. 14

Hof 1 wird durch die vorgesehene "Streifung der Oberflächen" (wassergebundener Decke, Rasen) aufgrund der Überlagerung mit dem alten Wegesystem in eingeschränkt nutzbare Kleinfächen zerschnitten. Auch die Inversion der Oberflächengestaltung in den Universitätshöfen erscheint vor dem Hintergrund der Alltagswege und Hauptwegrelationen nicht zielführend. Die kreisförmige Ausbildung der Rasenflächen wird kritisch gesehen, da der Blickraum der NutzerInnen nicht zueinander geöffnet wird. Desweiteren erscheint die Bezugnahme auf die Geometrie des Narrenturms bei den als Ringe formulierten multifunktionalen

	<p>Ausstattungs-elementen weit hergeholt. Gewürdigt wird der hohe Entsiegelungsgrad und die großzügige Treppenanlage an der Sensengasse.</p> <p><u>Projekt-Nr. 15</u> Während das Aufbrechen der gebäudezugewandten Kanten der Grünflächen begrüßt wird, wird das intensive Setzen von vertikalen vegetabilen und baulichen Elementen in den Hofbereichen aufgrund ihrer Zäsurwirkung und des langfristigen Pflegeaufwands kritisch gesehen. Der Assoziation mit dem Leitmotiv 'Zimmer, Küche, Kabinett', die eine Überlagerung des bestehenden Freiraumgerüsts mit örtlichen punktuellen Rauminterventionen und Möblierungen vorsieht, kann nicht gefolgt werden. Gewürdigt wird die Anbindung des Hörsaals D an die Campusebene über eine Rampenanlage.</p> <p><u>Projekt-Nr. 17</u> So sehr die Vision der künstlerisch und vielseitig beispielbaren Intervention des Kulturbandes gewürdigt wird, ist eine massive Diskrepanz zwischen theoretischem Anspruch und Realisierungsmöglichkeit bzw. gestalterischer Raumwirkung zu erwarten. Auch das Ausmaß der Verdichtung des Baumbestandes wird vor dem Hintergrund der Erhaltung und Nutzung der Rasenflächen kritisch gesehen. Die Glaskuppel in Hof 2 wird abgelehnt. Gewürdigt wird die Anbindung des Hörsaals D an die Campusebene über eine großzügige Treppenanlage sowie die Anbindung an die Sensengasse.</p>
<p>Im 1. Wertungsdurchgang ausgeschiedene Wettbewerbsbeiträge</p>	<p>Kurzansprache wesentlicher Projektcharakteristika der im 1. Wertungsdurchgang ausgeschiedenen Wettbewerbsbeiträge gemäß Beurteilung durch das Preisgericht:</p> <p><u>Projekt-Nr. 09</u> Die Definition eines fließenden, flexiblen Raumgerüsts mit einer, den Raum konsequent neu definierenden parametrischen Gestaltungssprache und einer ebenso identitätsstiftenden Gestaltungssprache mittels dieses überlagernden, neu einzuführenden Raumattraktoren wird als interessanter Ansatz gewürdigt, allerdings verhindert die gewählte Maßstäblichkeit der Module eine sowohl gestalterisch attraktive als auch budgetär leistbare Umsetzung und generiert einen extrem hohen Versiegelungsgrad.</p>
<p>Anlage</p>	<p>Empfehlungen des Preisgerichts Anwesenheitsliste</p>



Protokoll-  
unterfertigung

Mitglieder des Preisgerichts


Wien, am 29.08.2019



SITZUNG DES PREISGERICHTS – 1. WETTBEWERBSSTUFE

ANWESENHEITSLISTE

Datum: Donnerstag, 29.08.2019

Beginn: 10<sup>00</sup> Uhr

Ende: 17<sup>00</sup> Uhr

Ort: SKY LOUNGE, 1090 Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1

Name	Unterschrift	anwesend von - bis
MESSNER KERSTIN		10 - 17 <sup>00</sup>
KRUG, FLORIAN		10 - 17 <sup>00</sup>
ZACH, Michael		10 - 17 <sup>00</sup>
Lilli LIČKA		10 - 17 <sup>00</sup>
KLAUS-WIKOEN BAUER		10 - 17 <sup>00</sup>
OLIVER RATHKOR		10 - 17 <sup>00</sup>
THAYER NORBERT		10 - 17 <sup>00</sup>
ARTIN HADENCE		10 - 17 <sup>00</sup>
MARGA GRASSINGER		10 - 17 <sup>00</sup>
BERNA STAMPFL		10 - 17 <sup>00</sup>
CHRISTOPHER MAURER		10 - 17 <sup>00</sup>
MARIA AUBÖCK		10 - 17 <sup>00</sup>
TOMAS PROKOC		10 - 17 <sup>00</sup>
MALZAHN, MELANIE		10 - 16 <sup>40</sup>
STUDLER KATHARINE		10 - 17 <sup>00</sup>
POLONAY BETTINE		10 - 17 <sup>00</sup>

**EU-WEITER OFFENER  
ZWEISTUFIGER REALISIERUNGSWETTBEWERB  
FREIRAUMPLANUNG  
CAMPUS DER UNIVERSITÄT WIEN**

**EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS  
AN DIE TEILNEHMER/INN/EN DER 2. WETTBEWERBSSTUFE**

Folgende Empfehlungen des Preisgerichts sind im Zuge der vertiefenden Weiterbearbeitung der Wettbewerbsaufgabe verbindlich zu beachten:

- (1) Der gemäß Auslobung geforderten differenzierten Behandlung des Hofes 1 als intensiver beispielbarer öffentlicher Freiraum und Veranstaltungsort und den übrigen Hofflächen als tendenziell ruhigere Freizeit-, Aufenthalts- und Präsentationsflächen der anliegenden Universitätseinrichtungen ist in der Weiterbearbeitung erhöhtes Augenmerk zu schenken.  
*(Auf die diesbezüglichen Vorgaben der Auslobung gilt es zu verweisen.)*
- (2) Hinzuweisen ist darauf, dass die Gestaltungsvorschläge für Hof 1 auch dem Umstand Rechnung zu tragen haben, dass in den hofumfassenden Gebäuden zahlreiche universitäre und universitätsnahe Einrichtungen situiert sind, hier geforscht und gelehrt wird und geeignete Beiträge erwartet werden, bestehende Konfliktstellungen (Lärmkonflikte mit Gastronomie u.a.) nach Möglichkeit zu minimieren und jedenfalls durch eine kommende Hofneugestaltung die ggst. Nutzungskonflikte nicht zu verstärken bzw. neue zu provozieren.  
*(Siehe hierzu: Übersicht über die um Hof 1 situierten Einrichtungen im Übersichtsplan „CAMP\_Übersicht Einrichtungen am Campusareal“)*
- (3) Explizit wird darauf hingewiesen, dass Vorschläge zu einer Optimierung der Verortung der Gastronomieeinrichtungen und Schanigärten in Hof 1 Teil der Wettbewerbsaufgabe sind. Es werden in diesem Sinn Vorschläge zu allfälligen Standortverbesserungen bzw. zu einer Optimierung des Bewirtschaftungskonzeptes (alternative Verortung Gastronomiefreiflächen) erwartet.  
*(Auf die diesbezüglichen Vorgaben der Auslobung wird verwiesen.)*
- (4) Zumal den Institutszugängen hinsichtlich ihrer räumlich-funktionalen Vermittlungsfunktion zwischen Innen- und Außenraum zentraler Stellenwert zukommt, wird nicht nur deren Erkennbarkeit in den geforderten Plandarstellungen, sondern insbesondere auch deren gestalterische Akzentuierung erwartet.

- (5) In Hinblick auf die Nachvollziehbarkeit der Gestaltungsvorschläge und die Erkennbarkeit angedachter Materialitäten sowie besonderer Form- und Farbgebungen werden im Rahmen der vertiefenden Weiterbearbeitung der Gestaltungsaufgabe erläuternde Bau- und Schemadetails zu den vorgesehenen Möblierungselementen und sonstigen vorzusehenden gestalterischen Interventionen (Mauereinfassungen, Pergolen, Pavillons, Treppenanlagen u.a.) erwartet.
- (6) Zumal der Oberflächengestaltung ein zentraler Stellenwert aus funktionaler, ästhetischer wie auch ökonomischer Funktion zukommt, sind im Zuge der vertiefenden Bearbeitung der Gestaltungsaufgabe nachvollziehbare Angaben zu den vorgesehenen neuen, wie auch bestehenden, zu erhaltenden Oberflächen zu machen.  
Diesbezügliche unmissverständliche Planangaben in Form eines gesonderten Übersichtsplanes „Weg- und Platzflächen – Oberflächentypologien“ M 1:2000 sind zu erstellen.  
Zu vorgesehenen neuen Oberflächengestaltungen sind entsprechende Regelaufbauten darzustellen.  
Erwartet wird in diesem Zusammenhang jedenfalls eine tendenzielle Reduktion des Ausmaßes versiegelter Freiflächen zugunsten un- bzw. teilversiegelter, sickerfähiger Oberflächen.  
Auch auf den zu beachtenden Grundsatz der Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb wird diesbezüglich explizit verwiesen.

*Pkt. A.12.2 (Einzureichende Arbeiten 2. Stufe) wird wie folgt ergänzt:*

*Übersichtslageplan mit differenzierter Ausweisung der vorgesehenen Oberflächentypologien für das gesamte Bearbeitungsgebiet (Gestaltungsflächen und zu erhaltende Bestandsflächen) M 1:2.000*

*Ergänzend abzugeben ist zudem ein editierbarer Prüfplan im Format \*.dwg oder \*.dxf mit Ausweisung aller Gestaltungsflächen wie auch zu erhaltender Bestandsflächen in Form geschlossener Polygonzüge, differenziert nach den jeweiligen Oberflächentypologien.*

- (7) In Hinblick auf die milieuprägende Bedeutung des Baumbestandes am Campusareal sind in den Plandarstellungen zu erhaltende Solitärgehölze grafisch deutlich lesbar von vorgeschlagenen Neupflanzungen zu unterscheiden. Zu den Neupflanzungen sind entsprechende Artangaben vorzunehmen. Diesbezügliche unmissverständliche Planangaben in Form eines gesonderten Übersichtsplanes „Gehölzbestand – Gehölzneupflanzungen“ M 1:2.000 sind zu erstellen.

*Pkt. A.12.2 (Einzureichende Arbeiten 2. Stufe) wird wie folgt ergänzt:*

*Übersichtslageplan mit differenzierter Ausweisung des zu erhaltenden Gehölzbestandes wie auch neu zu pflanzender Gehölze mit Artangabe für das gesamte Bearbeitungsgebiet M 1:2.000*

- (8) Zumal auch die Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes expliziter Teil der Wettbewerbsaufgabe ist, ist dieses in der 2. Wettbewerbsstufe in einer gesonderten Plandarstellung „Beleuchtungskonzept“ M 1:2.000 unter Ausweisung der vorgesehenen Lichtpunkte und jeweiligen Beleuchtungstypologie (Mastleuchte unter Angabe der jeweiligen Lichtpunkthöhe, Pollerleuchte, Wandleuchte o.ä.) darzulegen.
- In diesem Zusammenhang wird auf die im Campusareal vorhandenen Mastleuchten und Maststandorte hingewiesen und angeregt, zu prüfen, ob und gegebenenfalls wie diese teilbereichsweise zu erhalten bzw. zu adaptieren sind.

*Pkt. A.12.2 (Einzureichende Arbeiten 2. Stufe) wird wie folgt ergänzt:*

*Übersichtslageplan mit Darlegung eines Beleuchtungskonzeptes (Bestand / Neubau) für das gesamte Bearbeitungsgebiet*

*M 1:2.000*

- (9) Zu berücksichtigen sind jedenfalls die Vorgaben hinsichtlich der planlichen Ausweisung und gestalterischen Integration der erforderlichen Abfallsammelstellen am Campusareal. Auf die hierzu weiterführenden Angaben und Vorgaben in der Auslobung wie insbesondere der Fragebeantwortung zur 1. Wettbewerbsstufe wird in diesem Zusammenhang verwiesen.
- (10) Im Zuge der Vertiefung der Gestaltungsvorschläge ist zu beachten, dass die Errichtung der neuen U5 - Station „Frankhplatz“ wie auch die Errichtung des neuen „MedUniv Campus Mariannengasse“ im unmittelbaren Nahbereich den jeweils nächst gelegenen Zugängen zum Campus der Universität Wien einen erhöhten Stellenwert zukommen lassen wird, wobei bereits aktuell im Bereich des Zugangs im SO des Campus (Karlik-Tor) zu Spitzenzeiten häufig Konflikte zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen zu verzeichnen sind. Auch wenn die ggst. Durchgangssituationen baulich nicht zu verändern sind, gilt es zu prüfen, ob durch geeignete freiraumplanerische Reaktionen am Campusareal im Nahbereich der ggst. Frequenzpunkte zu tendenziellen Konfliktentschärfungen beigetragen werden kann. Das geplante Memorial vor der Nationalbank im Ostarrichipark („Shoah Namensmauern Gedenkstätte“) wird ebenfalls neue BesucherInnengruppen anziehen.
- In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass durch die Lage der künftigen U Bahn- Station „Frankhplatz“ der Zugang zu den „Universitätshöfen“ von der Rotenhausgasse aus (Zugang zu Hof 8) präsumtiv einen erhöhten Stellenwert bekommen wird.
- (11) In Präzisierung der Auslobung wird, nicht zuletzt in Hinblick auf die kommende erhöhte Bedeutung der Ost-West-Durchwegung des Campusareals zwischen der Van-Swieten-Gasse im Osten und der Spitalgasse im Westen wie auch die aktuell unbefriedigende (innere) Entréesituation zum Campus über Hof 13 und Hof 6, der in der 2. Wettbewerbsstufe zu vertiefende Gestaltungsbereich konkret wie folgt vorgegeben.

*Pkt. A.12.2 (Einzureichende Arbeiten 2. Stufe) wird wie folgt abgeändert:*

*Anstelle: „Gestaltungskonzept für ausgewählte Teilbereiche des Bearbeitungsgebietes M 1:250“ tritt die Anforderung:*

*„Exemplarische Darstellung eines Gestaltungskonzeptes für die Höfe 3, 6 und 13 (teilbereichsweise gem. Layoutvorgabe Anlage) im Maßstab M 1:250*

- (12) Die Jury empfiehlt Vorschläge zu einer Verlagerung des Denkmals von Theodor Billroth von der prominenten Position in Hof 1 zu machen.
- In Hinblick auf einerseits den Bedeutungswandel des Ortes vom Krankenhausareal und Ort der Medizinforschung zum Campus der Universität Wien wie andererseits auch die explizit antisemitische Haltung des Mediziners Theodor Billroth werden Vorschläge zu einer Verlagerung des Denkmals, das aktuell im Entréebereich zum Campusareal in der Hauptachse an prominentester Stelle situiert ist, an einen anderer Ort am Campusareal angeregt.
- Das Denkmal wurde 1944 zur Zeit des Nationalsozialismus, zeittypisch Billroth als "schaffenden deutscher Mann" zeigend, in einer Gipsversion errichtet und 1950 in Folge in Stein vom ursprünglichen Bildhauer Michael Drobil, der auch illegales NSDAP-Mitglied war, ausgeführt.
- (13) Hingewiesen wird generell auf die Beachtung des gemäß Auslobung vorgegebenen Kostenrahmens für die Neugestaltung der Campusfreiflächen einschließlich aller erforderlichen Bestandssanierungen, Möblierungen, Bepflanzungsmaßnahmen, Beleuchtung, technischer Infrastrukturmaßnahmen und allfälliger sonstiger baulicher Maßnahmen von 3,500.000 EUR (exkl. MWSt).

namens des Preisgerichts

Maria AUBÖCK  
(Vorsitzende des Preisgerichts)

Bernd STAMPFL  
(Schriftführer des Preisgerichts)

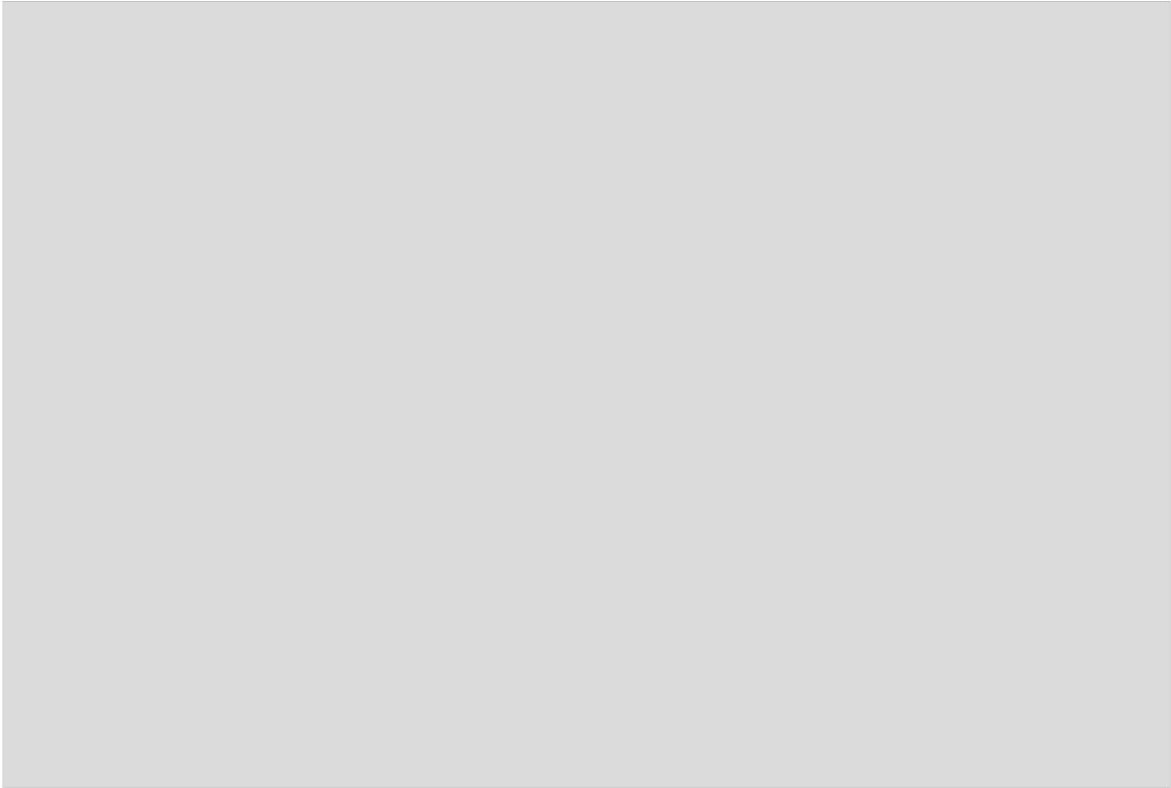
Wien, am 29.08.2019

Anlage:

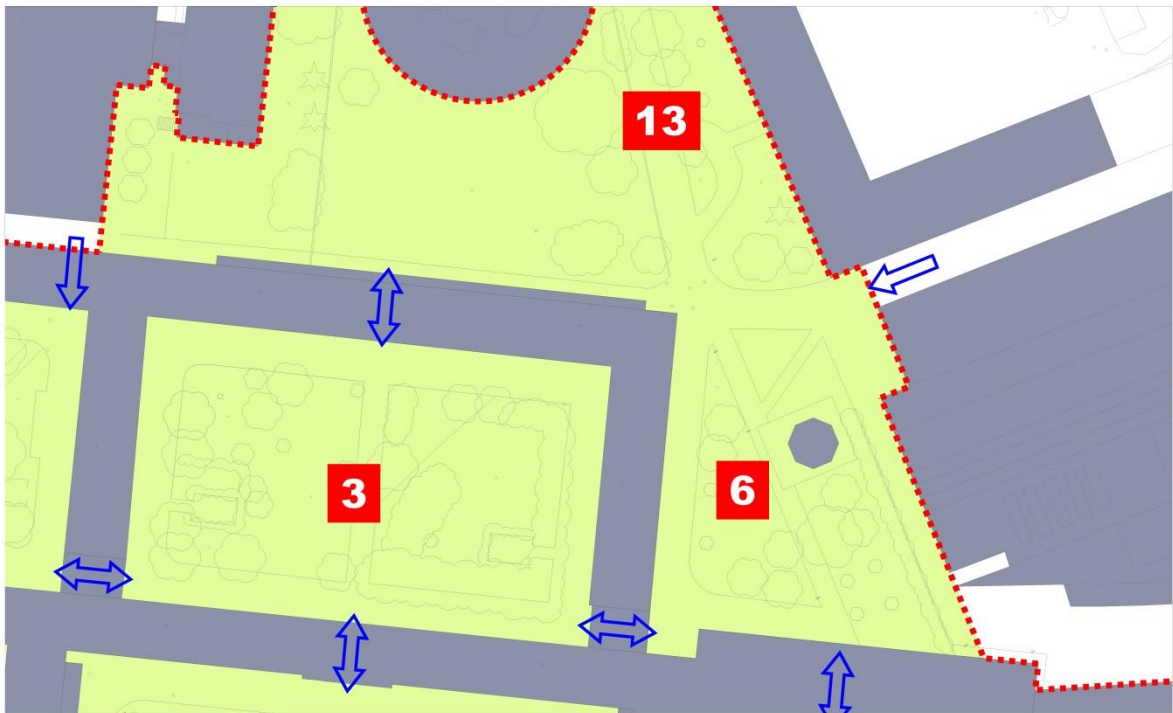
Layoutvorgabe Plantafel 02 / Vorgabe Planausschnitt Gestaltungskonzept M 1:250

Präzisierung der Auslobung betreffend die digital einzureichenden Unterlagen

SKIZZENHAFTE DARSTELLUNGEN ZUR ERLÄUTERUNG DER DARGELEGTEN PLANUNGS- UND GESTALTUNGSIDEEN



GESTALTUNGSKONZEPT M 1:250



A.12.2 Einzureichende Arbeiten 2. Stufe

Hinweis:

Die folgenden Angaben betreffend die in der 2. Wettbewerbsstufe einzureichenden Unterlagen erfolgen vorbehaltlich etwaiger Präzisierungen durch das Preisgericht auf Basis der Ergebnisse der 1. Wettbewerbsstufe.

Plandarstellungen / Lagepläne unter Zugrundelegung der zur Verfügung gestellten Plangrundlage (File: CAMP\_Plangrundlage\_02.dwg/dxf)

- Übersichts-Lageplan mit Darlegung eines generellen Gestaltungskonzeptes für das gesamte Bearbeitungsgebiet M 1:500
- ~~Gestaltungskonzept für ausgewählte Teilbereiche des Bearbeitungsgebietes M 1:250,~~
- Exemplarische Darstellung eines Gestaltungskonzeptes für die Höfe 3, 6 und 13 (teilbereichsweise gem. Layoutvorgabe Anlage) im Maßstab M 1:250
- Übersichtslageplan mit differenzierter Ausweisung der vorgesehenen Oberflächentypologien für das gesamte Bearbeitungsgebiet (Gestaltungsflächen und zu erhaltende Bestandsflächen) M 1:2.000
- Prüfplan im Format \*.dwg oder \*.dxf mit Ausweisung aller Gestaltungsflächen wie auch zu erhaltender Bestandsflächen in Form geschlossener Polygonzüge, differenziert nach den jeweiligen Oberflächentypologien.
- Übersichtslageplan mit differenzierter Ausweisung des zu erhaltenden Gehölzbestandes wie auch neu zu pflanzender Gehölze mit Artangabe für das gesamte Bearbeitungsgebiet M 1:2.000
- Übersichtslageplan mit Darlegung eines Beleuchtungskonzeptes (Bestand / Neubau) für das gesamte Bearbeitungsgebiet M 1:2.000
- Darstellungen nach freier Wahl zur Veranschaulichung der Entwurfsgrundsätze, wie Schaubilder, axonometrische Darstellungen, Schnitte, Ansichten u.ä.
- Projektkurzbeschreibung und Erläuterungen in die Darstellungen integriert

Die o.a. Darstellungen sind unter verbindlicher Berücksichtigung der formalen Darstellungskriterien (siehe hierzu Beilage „CAMP\_Layout Abgabepaket 02.pdf“) auf 4 Blättern im Planformat A 0 / Hochformat (84,1 x 118,9 cm) auszuführen.

Die geforderten Plandarstellungen sind wie folgt fristgerecht abzugeben:



Elektronische Einreichung des Wettbewerbsbeitrags über e-Vergabeplattform mit folgender Nomenklatur:

*Kennzahl\_Plakattafel\_07.pdf*

*Kennzahl\_Plakattafel\_08.pdf*

*Kennzahl\_Plakattafel\_09.pdf*

*Kennzahl\_Plakattafel\_10.pdf*

*Kennzahl\_VerfasserInnenbrief\_11.pdf*

*Kennzahl\_Prüfplan\_12.dwg (dxf)*

*Kennzahl\_Erläuterungsbericht\_12.pdf*

*Kennzahl\_Formblatt Flächenaufstellung\_13.pdf*

Anm.: Die anzuführende Kennzahl muss ident mit jener 6-stelligen Kennzahl sein, die bei der erstmaligen Registrierung bei der e-Vergabeplattform eingegeben wird.

Abgabe des Wettbewerbsbeitrags in Papierform

Plakattafeln in 2-facher Ausfertigung auf 4 Blättern im Planformat A 0 / Hochformat (84,1 x 118,9 cm)

Je eine Plakatparie ist aufkaschiert auf Foamboard/Leichtschaumplatte A0, Dicke 5 mm abzugeben.

Je eine Plakatparie ist gerollt, A0, Papierstärke mind. 120 g abzugeben.